

OMAHA TRIBUNE
TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL J. PETER, Pres.
1311 Howard Str. Omaha, Neb.
Preis des Tagesblatts:
Durch Träger, per Woche... 10c
Durch die Post, per Jahr... \$4.00
Preis des Wochenblatts:
Bei strikter Vorausbezahlung,
per Jahr... \$1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.

Omaha, Neb., den 13. Mai 1913.

Mit der Zahlung des Geldes im
Schahant der Ver. Staaten ist nun
begonnen. Drei Sachverständige
mit amtlicher Befugnis sind dabei
beschäftigt. Die Arbeit wird etwa
zwei Monate dauern, und am Ende
amtstetare seinem Vorgänger eine
amtstetare seinem Vorgänger eine
Ernennung über mehr als \$200,000,
000 ausstellen.

Som amerikanischen Standpunkte
hat der Schilddrüsen- und
Friedmann eine Glasleistung voll-
bracht, wenn ihn auch eine hoch-
schreibt, der "Medical Record", unter
die Quaalüber verleiht. Als Ma-
danzie sich für die verfehlte Behand-
lung des Kaisers Friedrich hundert-
tausend Dollars bezahlet ließ, fand
daran kein einziger amerikanischer
Arzt etwas auszufügen. Die "Ethik"
erlaubte ihm das und die Ethik
erlaubt es, bei Bauchweh auf Blind-
darmentzündung zu operieren und
eine gelassene Rechnung zu machen.
Wir für unseren Teil bemundern
diesen Friedmann (und dessen ame-
rikanische Kollegen innerlich auch),
denn er hat das Dollarland Ame-
rica richtig eingeschätzt und empfin-
det für die amerikanischen Kollegen
das selbe Gefühl der Würdigkeit,
wie für die deutschen. Aber eins
haben die deutschen Mediziner nicht
gesehen: sie haben niemals die Wür-
digkeit Friedmanns als Arzt ange-
griffen und ihn einen Quaalüber
genannt. Auf einen hundert-
tausendhunderttausend Dollars für
eine Erfindung einzulassen, das
ist aller Ehren wert; das soll ihm
mal einer nachmachen.

Der Legislatur des Staates Ma-
schweiz ist von einem gewissen
Greenwood eine Vorlage unterbrei-
tet worden, die den Verkauf von
Tabak und Tabakfabrikaten an
Frauen mit einer Geldbuße von
fünfzig Dollar geahndet haben will.
Zur Begründung der Vorlage führt
Greenwood an, das Zigaretten-
rauchen nehme unter den Frauen
immer mehr zu; jede Frau aber,
die Zigaretten rauche, sei entweder
schon immoralisch oder wenigstens
auf dem Wege, es zu werden. Das
ist natürlich blanke Unfug. Ob
die Frau durch das Zigarettenra-
chen an Anmut gewinnt, ist eine
Frage, bezüglich welcher die Mei-
nungen wohl immer geteilt bleiben
werden. Aber eine Frau, die Ziga-
retten raucht, kann ebenso anständig
sein, wie jene, die keine raucht.
Wie ja auch eine Frau, die gelegentlich
ein Glas Bier oder Wein trinkt,
ganz gemäß so anständig sein kann,
wie jene, die bloß Wasser trinkt.
Aber es ist ja möglich, daß die
Moral der Frauen, mit denen Herr
Greenwood aus Massachusetts ver-
kehrt, von so schwindlicher Art ist,
daß sie den Genuß einer Zigarette
nicht verdrägt. Ausnahmen giebt
es von allen Regeln, und vielleicht
hat Herr Greenwood schlimme Er-
fahrungen gemacht. Das mag ihm
als mildernder Umstand zugerechnet
werden.

Fliegen-Katechismus.
Die Schulkinder von Omaha sol-
len durch einen Katechismus, den
Gesundheitskommissar Connell zu-
sammengestellt hat, mit der Schäd-
lichkeit der Hausfliege für die Ge-
sundheit bekannt gemacht werden.
Diese Schrift beschreibt eingehend
die Lebensweise der Fliege, ihre
Gefährlichkeit als Überträger an-
sehender Krankheiten, und was zu
tun ist, um dieses Ungeziefer zu
vertilgen.

KRUG THEATER
Wachter heute 8:30 - Abend 8:30
THE GIRL REVIEW
Echte Burlesque
2841st 19c Matinee 10c 2a men

Feinste Schneiderarbeit-Export-Reparaturen-Bestes Reinigen
Harry, Allgemeiner Modeschneider
200 7th St. Omaha, Neb.
HARRY HOFNER, Besitzer

Die Dollarpolitik in ihren Methoden.
Es ist eigentlich sehr nett, wenn die höchsten Beamten der Nation, und
sonst im öffentlichen Leben stehende Männer von großer Bedeutung, ihre
eigenen Zeitungen haben. Es brauchen gar keine Tagesblätter zu sein. Wo-
chenblätter genügen völlig. Voraussetzung für den Wert ist natürlich, daß
diese Blätter die Wahrheit sagen, wie Bryan's Commoner und La Follette's
Weekly, d. h. die Wahrheit, wie sie Bryan oder La Follette erscheinen.
Der Commoner bringt in seiner Nummer vom 2. Mai eine Richtig-
stellung von Angaben der N. Y. Tribune, die sich hatte berichten lassen, das
ganze in Südamerika angelegte amerikanische Kapital werde durch die Ab-
wendung von der "Dollarpolitik" ohne jeden Schutz gelassen. Und die als
Beweis die Rückberufung des "Schiedsrichters" James aus Ecuador an-
führte, der von der Last "Administration" dorthin geschickt worden war, um
Differenzen zwischen der Regierung Ecuadors und einer amerikanischen Ei-
senbahn-Gesellschaft über Geldforderungen für Militärtransporte zu
"schlichten".

Die Richtigstellung ist, abgesehen davon, daß sie die völlige Rechtsfer-
tigung der Abberufung nachweist, noch besonders interessant, weil sie ein so
überaus bezeichnendes Licht auf die Wege der Dollarpolitik und ihre Ueber-
griffe unter der Maske der Gerechtigkeit wirft.

Der Konflikt zwischen der Regie-
rung von Ecuador und der Eisen-
bahngesellschaft, so erzählt der
"Commoner", schreibt vor, daß
Streitfälle durch einen Schieds-
richtersauschuß erledigt werden sollen,
dem die Präsidenten der beiden Re-
publiken angehören, oder falls diese
verhindert sind, zwei Personen die
diese Präsidenten ernennen. Falls
die sich nicht einigen können, sollen
beide Präsidenten sich auf einen dritten
Schiedsrichter einigen, und die
so getroffene Entscheidung ist end-
gültig. Der Präsident ist der An-
führer, der amerikanische Schiedsrichter
sollte unparteiisch und nicht vorein-
genommen sein. Das traf bei Herrn
James nicht zu. Seit mehr als einem
Jahr hatte er der Eisenbahngesell-
schaft geholfen, ihre Seite gegen
Ecuador zu bearbeiten. Hierauf
wurde er auf Wunsch der Bahngesell-
schaft als Schiedsrichter bestellt. Die
Bahngesellschaft war vom Staats-
parlament zu Verschlüssen aufgefor-
dert worden. Seine Bezahlung wurde
zwischen ihm und der Bahngesell-
schaft vereinbart und ist mehr als
das Gehalt des Gehalteten, das er
im Departement erhielt. Seit länger
als 3 Monaten hat Herr James be-
sucht, die Kooperation der Regierung
von Ecuador zu erlangen, aber diese
hat unter immer neuen Ausflüchten
keine Annahme als Vermittler abge-
lehnt. Der wahre Grund dafür war,
daß er nicht als nicht voreingenom-

men gelten konnte.
"Der Versuch, Vermittlung durch
derartige Schiedsrichterernennungen
herbeizuführen, hat bereits Reibungen
zur Folge gehabt und ist für ameri-
kanische Interessen in Ecuador nicht
vorteilhaft."
"Die vom Präsidenten getroffene
Entscheidung ist nicht nur in Ecuador,
sondern in ganz Zentral- und
Südamerika mit Freuden begrüßt
worden, weil sie die Zuficherung ent-
hält, daß der Einfluß unserer Re-
gierung nicht benutzt werden soll, um
zur Duldung von Methoden zu zwin-
gen, die unter eigenes Rechtsempfin-
den bei uns nicht dulden würde."
"Die Dollarpolitik ist nicht nur
amerikanischen Interessen im Aus-
land schädlich gewesen, sondern sie
hat dem amerikanischen Kapital dort
sogar die Tür verschlossen. Sie hat
den amerikanischen Unternehmungs-
geist von dem reichen Betätigungsfeld
ausgeschlossen, das das natürliche
Gebiet für den amerikanischen Ge-
schäftsmann ist."
"Vor wenigen Jahren hörten wir
viel davon, daß Vertrauen die not-
wendige Begleiterin und Helferin des
Geschäftserfolgs sei. Der Präsident
ist überzeugt, daß Ehrlichkeit einen
Wert in Handelsbeziehungen dar-
stellt, und Rechtlichkeit und Gerech-
tigkeit ein wichtiger Faktor für den
Erfolg sind. Amerikanisches Geschäft
in der Fremde muß so ehrenhaft sein,
wie in der Heimat."

Anstößige Untersuchungen.
Mit gerechter Entrüstung hat der britische Flottenminister Churchill die
Zumutung eines Parlamentsauschusses zurückgewiesen, sich gegen ehen-
tliche Gerüchte zu verteidigen. Der Herausgeber eines unbekanntem Finanz-
blattes in London hatte nämlich dem Ausschusse erzählt, er habe "gehört",
daß Churchill eine ganze Menge Marconi-Aktien besitze, aber er glaube diese
Gerüchte nicht. Daraufhin war der Minister vor den Ausschuss geladen und
um Auskunft ersucht worden. Er stellte jedoch nicht nur die "Anschuldigung"
in Abrede, sondern er fügte gornig hinzu, daß er es als eine Beleidigung
betrachte, von seinen eigenen Parlamentsgenossen auf bloße Einführungen
hin ins Verhör genommen zu werden. Wer übrigens eine Lüge in
Umlauf brächte, obwohl er sie nach seiner eigenen Angabe selbst nicht
glaube, unterziehe sich dem dem ursprünglichen Lügner nur dadurch, daß
er auch noch ein Feigling wäre. Der Minister ließ sich von dem verdungen
Ausschusse nicht beruhigen, sondern verließ in hellem Zorne das Sitzung-
zimmer.

Die Chic. Abendpost knüpft daran die folgenden Betrachtungen: "Lei-
der hat sich hierzulande noch kein hervorragender und angesehen Mann ge-
gen die niederträchtigen Untersuchungen eines der zahlreichsten Untersuchungs-
auschüsse aufgelegt, die sich für berechtigt halten, jedermann vorzuladen
und durch verächtliche Fragen zu beschimpfen. Die Ermönung scheint
auch in diesem Falle abzukupfen, denn in den amerikanischen Gerichtshö-
fen ist es von jeher den Fertlesteckern erlaubt gewesen, einen unbescholtene
Zeugen zu fragen, ob er nicht schon mal im Zuchthause gefessen habe. Seit-
dem vollends die Untersuchungsfeuchte wütet, ist niemand mehr vor den Ver-
leumdern sicher, die sich einen flüchtigen Tagesstrom verschaffen zu können
glauben, indem sie diesem oder jenem Ausschusse haarsträubende Dinge mit
dem feigen Vorbehalte vorlegen, daß sie die Wahrheit ihrer Mitteilungen
nicht verbürgen könnten. Auf solche hinterhältige Ausstreunungen hin wer-
den dann angesehen Männer und Frauen einem peinlichen Verhör unter-
worfen, dessen augenscheinlicher Zweck es ist, sie in Verwirrung zu setzen
und in Widersprüche zu verwickeln, oder ganz unverständliche Handlungen
als gemeine und boshafte Verbrechen hinzustellen. Die gelbe Presse versteht
es vortüglich, die Ehrabschneidung noch zu verstoffständigen und das Harm-
lose zu einer schmutzigen "Sensation" zu machen."

Compers Verurteilung.
Die Verurteilung von Samuel Compers wegen Mißachtung des Ge-
richtes ist durch das Ober-Gericht des Distrikts Columbia erfolgt. Es
handelte sich um eine alte Angelegenheit. Vor Jahren hatte Compers in
seiner Zeitung die "Buck Stove Co." auf der Unfair-Liste geführt, und
als das durch gerichtliches Verbot verhindert wurde, setzte er das in anderer
Form in den Spalten des Blattes fort.
Eine Verurteilung ist schon früher erfolgt, aber vom Bundesobergericht
aufgehoben worden, weil sie auf Grund des Kriminalgesetzes erfolgt sei,
statt in einem Zivilverfahren.
Nun ist das Gericht von Columbia, wie gesagt, zu einer neuen Verur-
teilung gelangt, allerdings mit bedeutend niedrigerer Strafe. Aber es ist
nicht zu bezweifeln, daß Compers wieder an das Bundesobergericht appellie-
ren, und dieses wieder wie schon vorher entscheiden wird.
Wir haben mitunter Gerichtsfälle, bei denen es der Anklage und den
Hinter ihr Stehenden weniger darum zu tun ist, die Beklagten wirklich zur
Verbüßung einer gerichtlich aufzuerlegenden Strafe zu bringen, als daß
das lange Prozessieren und die Kosten sich an ihnen zu rächen.
Dies scheint einer dieser Fälle zu sein.

Omaha Getreide-Markt.
Omaha, 14. Mai.
Garter Weizen-
Nr. 2, 85-85 1/2c.
Er. 3, 84 1/2-85c.
Nr. 4, 81-83c.
Frühjahrsweizen-
Nr. 3, 82 1/2-84c.
Nr. 4, 80-84 1/2c.
Durum Weizen-
Nr. 2, 86-86 1/2c.

Wassermilch geteilt - Strohhüte
gerneigt
und alle Arten Hüte
repariert
Schmorse Hut Fabrik
16. & California
Omaha, Neb.

Nachrichten aus
Nebraska City!
Frank Gallagher, ein früherer
Zweiwirt von Nebraska City,
wurde in seiner Wohnung tot auf
dem Fußboden liegend gefunden. Er
war 60 Jahre alt und hinterläßt
keine Verwandte.
Rollin M. Rolfe, ein alter Ein-
wohner von Nebraska City, ist nach
langer Krankheit am Krebs gestor-
ben. Er war seiner Zeit ein pro-
minentester Geschäftsmann in Ne-
braska City. Seine Witwe und
drei Söhne überleben ihn.
Countyanwalt W. J. Moran
hat im Countygericht beantragt, daß
das Ehepaar George Ingram und
Rilda Ingram sich vor Gericht we-
gen Vernachlässigung ihrer Kinder
verantworten sollen. Das Paar
hat drei Anaben im Alter von resp.
7, 5 und 2 Jahren, die körperlich
und moralisch verkommen.
Polizist Joe Miller erschoss einen
großen Jagdhund an der Erlen
Avenue nahe 9 Straße. Das Tier
hatte mehrere andere Hunde gebil-
len und zeigte andere Anzeichen
von Tollwut. Es sollte zur
Sommerzeit den Hundes beson-
dere Beachtung geschenkt werden.
Der Wittertag wurde in Ne-
braska City allgemein beobachtet.
Jeder Mann und jede Frau tra-
gen eine weiße Blüte im Knopfl-
och, wie es in der Proclamation
des Gouverneurs empfohlen war.
In fast allen Kirchen wurde der
Feier des Tages durch den Beifil-
len in passenden Worten gedacht.

Beging Francis Gallagher Selbst-
mord?
Francis Gallagher, der Besitzer
des Ironclad Restaurant, wurde
Sonntag Mittag von seiner far-
bigen Köchin, Frau Laura Vetcher,
in seinem Zimmer tot aufgen-
den. Als Herr Gallagher entgegen
seiner Gewohnheit am Sonntag
Morgen nicht ins Geschäft kam,
ging sie nach seiner Wohnung, um
ihn zu rufen. Der Tote hatte den
Leberzieher an, die Schlüssel stecken
in der Thür und auf dem Wascht-
isch brannte eine Lampe. Der Tod
mußte schon mehrere Stunden vor-
her eingetreten sein. Auf Anord-
nung des Sheriffs wurde die Leiche
nach Karstens und Pattersons Lei-
chenbestattungsanstalt überführt. Dr.
Ginn ist der Ansicht, daß ein Ge-
hirnschlag den Tod herbeiführte, je-
doch läßt ein Strichim enthaltendes
Näschchen auf Selbstmord schlie-
ßen. Zu den Leuten des Toten
sind man folgende Note: "Herrn
Gallagher: Bitte holen Sie mir
für 25 Cents Strognut, um Feld-
mäuse zu töten, die meinen Garten
ruinieren." Die Handchrift wurde
von einem Schreibfachverständigen
als die Gallagher's erkannt. Gal-
lagher kam vor 25 Jahren nach
Nebraska City von Kansas City.
Unter den Farmern, die in seinem
Restaurant zu Speise pflegten, war
er sehr bekannt. Ueber sein ver-
gangenes Leben weiß man wenig,
da er wenig zu sprechen pflegte. Er
war vor 58 Jahren in Pennsylvania
geboren. Seine Frau starb
vor 16 Jahren.

Ans dem Staate Iowa.
Creston. Richter Evans hat eine
bemerkenswerte Entscheidung ge-
fällt. Ein Farmer hatte die Su-
perveroren von Clark County auf
\$1000 Schadenersatz verklagt, weil
sie den Weg an seiner Farm nicht
im guten Zustand hielten, so daß
der Kläger dieselbe benutzen konn-
te. Der Richter entschied, daß es
die Pflicht der Countybeamten sei,
die Landstraßen in Ordnung zu
halten und daß der Kläger zu ei-
nem Schadenersatz von \$2000 be-
rechtigt sei, denn er sei offenbar
geschädigt worden.
Webster City. Ein gewisser Deut-
scher mit Namen Kaufmann starb
mit Hinterlassung eines Vermö-
gens im Werte von \$120,000, das
er mit Umgehung seiner 7 Kinder
aus erster Ehe, seines zweiten Frau
vermachte. Die Kinder forchten je-
doch die Rechtskraft des Vermäch-
nisses an, und führten den Beweis,
daß die zweite Frau nicht rechts-
mähig mit ihrem Vater getraut
war. Den Kindern wurde das Ver-
mächtnis zugesprochen und die Frau
ging leer aus.

WEST LAWN CEMETERY
206 W. 11th St. Bldg. 15th & Charney
Begräbnisplätze
nebst dauernder Instandhaltung
Familienplätze, \$25 anwärts
Einfache Plätze, 85 u. \$10
monatlich.
Begrabungen, 82
monatlich.
Frage heute nach
TELEPHONE-BOY 1105
HARVEY 4343-DAY
FREE AUTO WILL CALL
223-230
WEST LAWN CEMETERY
206 W. 11th St. Bldg. 15th & Charney

Deutschland-Reise
Schiffkarten via allen Linien
W. E. BOCK Agent
1317 Farnam Str. Omaha
Tel. No. 7401 Ref. Douglas 7369
HARRY H. CLAIBORNE
Friedensrichter
Schriftliches Zeugnis genommen. Zimmer
14, über S. & W. Eitel Office, 1504
Farnam Straße, Omaha, Neb.

Omaha Baumschule
FRANK R. MARTIN, Elgenh.
Kuchebäume, großer Durchmesser 3 für \$1
Car. Pappel 6 bis 8 Fuß ..... 10c
Car. Pappel 2 bis 2 1/2 Fuß ..... 75c
Korn 1 1/2 Fuß ..... 40c
Korn 2 1/2 Fuß ..... 81
Johannisbrotbäume, 2 1/2, per Duz. 60c
Schafelbäume, 2 1/2, per Duz. 75c
Verkaufsraum, 1511 Howard Straße
Verkaufsplatz, 17. & Jackson Str.

DRINK AND ENJOY
Metz
BEER
"THE OLD RELIABLE"
W. L. BODEKHOFF, RETAIL DEALER
PHONE DOUGLAS 119

Klassifizierte Anzeigen!
Ein intelligenter Deutscher wird
gesucht, um eine heilige finanzielle
Situation zu vertreten. Gute Ge-
lehrtheit für den rechten Mann. Man
adressiere "Finance", Omaha Tri-
bune.
Verlangt—Tüchtiges Mädchen für
allgemeine Hausarbeit bei hohem
\$2000 monatlich. Frau
P. P. Redmond, 1021 südliche 30.
Ave.; Tel. Barney 1797.

Wassermilch geteilt - Strohhüte
gerneigt
und alle Arten Hüte
repariert
Schmorse Hut Fabrik
16. & California
Omaha, Neb.

Gewaltiger Einkauf
von Sommer-Unterzeug zum
Verkauf Donnerstag
Wir kaufen zu außergewöhnlicher Reduktion alle die Proben
und das Ueberflus-Lager von
Gestricktem Unterzeug
für Frauen und Kinder
von A. W. Porter & Co., 45 White Strasse,
New York
Die Bargains werden wunderbar sein.

BRANDEIS STORES
Eine kleine
Flasche
enthält zwei Glas
LUXUS
Served diese kleine Flasche beim
Abendbrot, trinkt ein Glas mit
dem Gatten. Es wird Euch beide
erfrischen und mohtigun.
Orchard & Wilhelm
Rüchen - Schrant
Spezialität
(wie Abbildung)
Satin Walnussausführung, Au-
minbedachung, 2 große Re-
klaffen, 2 Schubladen und Schnei-
debrett darunter, 2 große Ge-
schirrbretter im Oberteil, bedekt
mit 2 Lattenhären. Wir quo-
tieren einen Spezialpreis—
\$9.50
Consumers' Distributors
LUXUS Mercantile Co.
109-111 North 16. St.

Hugo F. Bilz' Bar
Alleiniger Vertreter in Omaha von
JETER'S OLD AGE DOUBLE BREW
und GOLD TOP FLASCHENBIERE
Feinste Liköre, Weine und Cigarren
Telephonieren Sie Douglas 1642 oder Douglas 3040. Wir werden Ihre
Bestellung pünktlich abliefern.

Storz
Old Saxon
Brew
"WITH THAT RARE OLD TANG"

Perfekte deutsche Stenotypistin,
welche mit sämtlichen Kontorarbeiten
vertraut ist, sucht passende Stel-
lung. Geft. Offerten mit Gehalts-
angabe erbitte unter No. 100 an die
Erpedition dieser Zeitung.
Verlangt—Ein gutes deutsches Mäd-
chen für allgemeine Hausarbeit
in einer aus zwei Personen bestehende
Familie. Guter Lohn. 3817
Dewey Ave. Apt. No. 8, West
Farnam. Tel. Farnam 4093. M13

Das preiswürdigste Essen bei Peter
Rump. Deutsche Küche, 1508
Dodge Straße, 2. Stock. Maß-
zeiten 25 Cents.
Potentianwälle.
S. W. Sturges, Patentanwalt,
646 Brandeis Theater Bldg.,
Phone 2. 3469.
Billard Eddy, Patente, 1530 City
National Bank Building, Tel.
Zyler 1539; Znd. 9-1864.